

## Erster Vortrag

### Das Ohr und sein Zusammenhang mit dem Kehlkopf

Die Grundlage, auf der diese Vorträge aufgebaut werden konnten, hat Dr. Rudolf Steiner in den Ausführungen über das Ohr gegeben (Stuttgart 4. und 9. Dezember 1921, GA Nr. 218) und in den Vorträgen, in denen er über Musik gesprochen hat. (insbesondere am 2. Dezember 1922, GA Nr. 283)

Dr. Eugen Kolisko betonte, wie fruchtbar und notwendig es sei, dass man sich mit dieser Materie vertraut mache und sich in sie vertiefe. Er zeigte gerade durch diese Vorträge, dass sich durch intensives Arbeiten auf dem Gebiete der Geisteswissenschaft manche Ausblicke ergäben, zu denen man gleichsam geführt würde. So hat er im Verlauf seines Studiums manches finden dürfen, was er nun in diese Vorträge mit einfließen lassen möchte.

In unserer Zeit stehen die Menschen mehr oder weniger unter dem Einfluss der naturwissenschaftlichen Ansichten und Denk-Gewohnheiten. - Diese Tatsache macht es um so notwendiger, dass man sich zu einem bewussten Selbsterarbeiten dieser Dinge entschließt, wenn man verstehen will, wie die beiden Organe: Ohr und Kehlkopf innerhalb des gesamten menschlichen Organismus in Wahrheit eingeordnet sind und wie sie wirken.

Da muss zu allererst ein zentrales Vorurteil gründlich überwunden werden: Die Ansicht nämlich, dass Ohr und Kehlkopf zwei Einzelorgane seien, die in Bezug auf ihre Tätigkeit verschiedene, voneinander gesonderte Aufgaben hätten. Diese Ansicht ist das größte Hindernis, uns zu einem Verstehen des geheimnisvollen Wirkens von Ohr und Kehlkopf kommen zu lassen. Nur wenn wir uns diese beiden Organe innig miteinander verbunden denken, sie in ihrem Wirken als eine Einheit betrachten, werden wir den wahren Ausgangspunkt finden, von wo aus wir zu einem Begreifen des Waltens dieser beiden Organe innerhalb unserer Organisation vordringen können.

Weder wirkt das Ohr einzeln für sich, noch der Kehlkopf. Die beiden Organe sind physiologisch eine Einheit.

Der singende Mensch hat es leichter, dies einzusehen, denn er kann es nachempfinden. Er erlebt an sich, wie Kehlkopf und Ohr voneinander abhängig sind beim Singen. Kann man nicht gut hören, so singt man auch nicht richtig.

Wenn man nun Ohr und Kehlkopf mit einem anderen unserer Sinnesorgane vergleicht, z.B. dem Auge, so ergibt sich, dass dieses ganz gesondert für sich wirkt. Wie man Ohr und Kehlkopf nur verstehen kann, wenn man sie als eine Einheit betrachtet, die gleichsam aus zwei ständig ineinander greifenden Tätigkeiten